

Großrazzia am Fischwasser gegen illegales Campieren ● Neues Gesetz in Arbeit:

Land lässt Fischer nicht im Regen

Im Streit um „illegal campierende“ Fischer zeichnet sich eine Lösung ab! Weil das Zelten in freier Landschaft ja verboten ist, war die Bergwacht zu Razzien an die Fischwasser ausgerückt und hat die

Die Naturschutz-Organe haben Kärntner Petrijünger ins Visier genommen, die an

den Fischgewässern Lager errichten und ihre Zelte aufschlagen. Denn das ist nach

Fischer abgestraft. Die Idylle am ruhigen Angelplatz ist getrübt. Fischer klagen: „Wir können auf Zelte nicht verzichten – etwa wenn es regnet!“ Eine Gesetzesänderung soll das Problem lösen.

dem Naturschutzgesetz verboten. „Wir machen keine Jagd auf Fischer, sondern

sind vom Gesetzgeber mit der Kontrolle beauftragt“, erklärte Bezirkshauptmann Johannes Leitner Samstag bei einer großen Diskussionsveranstaltung der Kärntner Fischereivereinigung.

Dazu hatte Obmann Eduard Blatnik nach einer Flut

VON THOMAS LEITNER

an Beschwerden der Fischer über die für sie nicht nachvollziehbaren Kontrollen geladen. „Wir brauchen ein Zelt, wenn wir mehrere Tage unserem Hobby nachgehen wollen. Wir zahlen ja auch Steuern dafür“, macht einer der 15.000 Kärntner Petrijünger seinem Ärger Luft.

Unterstützung bekommen die Fischer von Fischereireferent Gerhard Köfer. Eine Arbeitsgruppe ist um eine sinnvolle Abänderung des Naturschutzgesetzes bemüht. Köfer: „Fischer sollen die Möglichkeit haben, ihr Hobby geschützt vor Regen ausüben zu können!“

kaerntner@kronenzeitung.at



Debatte nach Razzien am Fischwasser: Blatnik, C. Kau (Naturschutz), Leitner, Andrea Krainer (Fischereireferat) bilden die neue Arbeitsgruppe.



Fotos: Bergwacht, Thomas Leitner

Bürger senden Nachrichten an Stadtchefs ● Kärntner System macht die Runde

SMS an den Bürgermeister: Die Gemeinden fahren „app“

Was haben Christian Scheider und Helmut Manzenreiter gemeinsam? Sie bieten eine „Bürgermeister-App!“ Seit wenigen Tagen sind Klagenfurts und Villachs Stadtchef nur einen Klick von den Bürgern entfernt. Per SMS-Nachricht kann man Ideen, aber auch Beschwerden an sie schicken.

Im Vorfeld der Bürgermeisterwahlen 2015 setzen Kärntner Gemeindechefs auf neue Technologien, um mit den Bürgern zu kommunizieren. Dafür sorgt die kostenlose „Bürgermeister-App“, entworfen von der Klagenfurter IT-Firma „Symvaro“. Mit diesem System kann jeder

Bewohner über das Handy eine Direktnachricht an „seinen“ Bürgermeister schicken.

„Natürlich ist das persönliche Gespräch mit den Bürgern noch immer das Um und Auf, aber diese neue App soll vor allem junge Menschen ansprechen, die bisher eher we-

nig mit Politik zu tun hatten“, so Rudolf Ball von „Symvaro“. Möglich ist (fast) alles – von der Idee bis zur Beschwerde. Ball: „Im Unterschied zu Facebook kann man so auch vertrauliche Nachrichten austauschen – und der Bürgermeister kann direkt darauf antworten.“

Das System schlägt ein: Acht Kärntner Bürgermeister sind mit dabei. Auch österreichweit wollen viele Gemeindechefs darauf „app“-fahren.“

Christian Rosenzopf

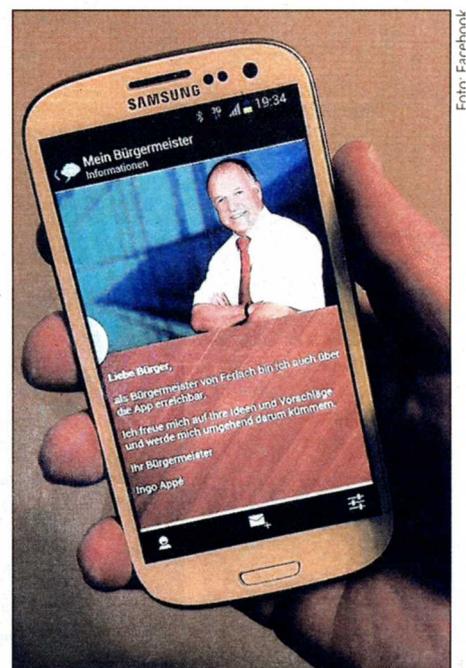


Foto: Facebook

App für Appé: Ferlachs „Chef“ ist dabei!